

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 103 (2006)
Heft: 1

Rubrik: Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LESEN

Sozialalmanach: Psychische Invalidisierung

Zwei von fünf IV-Bezügerinnen und Bezügerern erhalten heute die Diagnose «psychisch krank». Macht Arbeit krank? Caritas greift diese Frage im Sozialalmanach 2006 auf. Im Caritas-Jahrbuch äussern sich elf Autorinnen und Autoren zu verschiedenen Aspekten der Inva-

lidisierung und zur aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt. «Die IV wird als Abstellgleis für jene Arbeitskräfte genutzt, die im Arbeitsmarkt tatsächlich oder vermeintlich nicht mehr zu integrieren sind», schreibt Caritas-Direktor Jürg Krummenacher im Vorwort. Mit dem Schwerpunktthema «Psychische Invalidisierung» legt Caritas bereits den sechsten Sozialalmanach vor.

Sozialalmanach 2006: Das Caritas-Jahrbuch zur sozialen Lage der Schweiz. Caritas-Verlag, Luzern 2005, 264 S., Fr. 34.–.

Neue SKOS-Richtlinien, neuer Beobachter-Ratgeber

In der Schweiz beziehen rund 300 000 Menschen Sozialhilfe – Tendenz steigend. Rechtzeitig mit der Einführung der neuen SKOS-Richtlinien legt der Beobachter-Buchverlag seinen Ratgeber, der in Zusammenarbeit mit der SKOS entstanden ist, neu auf. Das Buch richtet sich

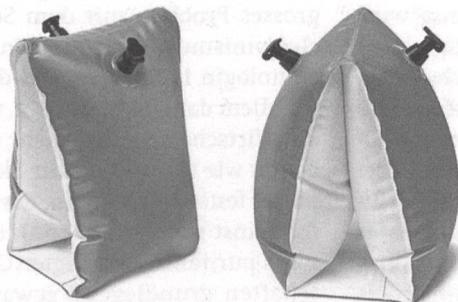
primär an Betroffene und informiert über alle Belange der Sozialhilfe. Es eignet sich aber auch bestens für Mitglieder von Sozialhilfebehörden. Es führt in die neuen Standards ein und enthält verschiedene Musterbriefe sowie nützliche Adressen.

Beobachter

Toni Wirz

HABE ICH ANSPRUCH AUF SOZIALHILFE?

Rechte, Pflichten und Richtlinien



In Zusammenarbeit mit

SKOS
CSIAS
COSAS

erweiterte Neuausgabe

Toni Wirz. Habe ich Anspruch auf Sozialhilfe? Rechte, Pflichten und Richtlinien, Beobachter-Buchverlag 2006, 112 S., Fr. 24.–.

Bestellen:
admin@skos.ch

Die Chancen der neuen SKOS- Richtlinien

Eine Diplomarbeit widmet sich den neuen SKOS-Richtlinien. Raffaella Vedova Schmid und Roger Ruggli haben sich im Rahmen ihrer Ausbildung zum Executive Master NDS FH Social Services and Healthcare Management an der HSA und HSW in Luzern fundiert mit der Revision und der neuen Ausrichtung der wirtschaftlichen Hilfe auseinandergesetzt. Unter dem Titel «Haben die neuen SKOS-Richtlinien eine Chance?» zeigt die Arbeit auf, wo die Chancen und Risiken des angepeilten «Paradigmawechsels» liegen. Zahlreiche Deutschschweizer Gemeinden wurden zu diesem Zweck befragt.

Roger Ruggli, Raffaella Vedova Schmid. Haben die neuen SKOS-Richtlinien eine Chance?, 130 S., Fr. 50.–.

Bestellen: roger.ruggli@hlm-ag.com

Zur sozialen Lage im Kanton Solethurn

Die öffentliche Hand im Kanton Solothurn gibt im Vergleich zur Schweiz weniger Geld für die soziale Wohlfahrt aus. Jugendliche, Kinder, Ausländerinnen und Ausländer sind mehrfach belastete Gruppen: Diese und viele andere Schlussfolgerungen sind im Sozialbericht 2005 des Kantons Solothurn zu lesen. Er wurde im Auftrag des Kantons von der Fachhochschule Nordwestschweiz in Zusammenarbeit mit verschiedenen Statistikstellen verfasst. Der Bericht informiert breit über die soziale Lage, soziale Probleme sowie sozialstaatliche Leistungen.

Baumgartner Edgar, Baur Roland, Sommerfeld Peter (2005). Sozialbericht 2005 Kanton Solothurn. Hrsg. vom Departement des Innern, Kanton Solothurn. 500 S., Fr. 38.–, Kurzfassung 36 S., Fr. 12.–.

Weitere Infos: www.sozialbericht-so.ch

Bestellen: www.lehrmittel-ch.ch

Consozial

Die Messe fürs Soziale

In Nürnberg etabliert sich eine Messe, die Produkte für das Sozialwesen verkauft. Das dürfte auch Fachpersonen in der Schweiz hellhörig machen.

Wir kennen den Kalender: Der Automobilsalon in Genf, dann die MUBA in Basel und mit der Züspa in Zürich und der OLMA in St. Gallen finden die Leistungsschauen schliesslich ihren Abschluss. Von der Automobilindustrie bis zur Landwirtschaft haben alle wichtigen Wirtschaftszweige einmal im Jahr die Gelegenheit, sich einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen.

Wie steht es um das Sozialwesen? Wann haben die Anbieter und Ein-

käuferinnen sozialer Leistungen und Dienste Gelegenheit, sich zu begegnen? Gibt es nicht auch längst einen spannenden Sozialmarkt, auf dem Milliarden von Franken umgesetzt werden? In Deutschland wurde mit Consozial im Herbst zum siebten Mal eine solche Fachmesse veranstaltet. Zu den Ausstellern zählen die vielfältigsten Organisationen des Sozialwesens, auch Anbieter von Informatiklösungen, Bildungseinrichtungen und Fachhochschulen. Dabei sind auch Anbieter von Produkten für Behinderte oder Arbeitsvermittler, die ihre Leistungen präsentieren. Zu den Messebesucherinnen und -besuchern gehören Fachpersonen sozialer Einrichtungen, die sich über die neusten Entwicklungen informieren wollen oder Investitionsentscheide zu treffen haben.

Die Messe ist auf äusserst attraktive Weise mit einem Kongressprogramm verbunden, das an zwei Tagen eine Fülle an spannenden Referaten, Workshops und Präsentationen bereithält. Kongressprogramm und Messe streben internationale Anerkennung an – und sind

auf dem Weg, sich als *die* Fachmesse für das Soziale im deutschsprachigen Raum zu etablieren. Noch finden sich unter den Ausstellern nur vereinzelt schweizerische Anbieter.

Die nächste Consozial findet vom 6. bis 8. November 2006 wiederum in Nürnberg statt. Die attraktive Stadt, welche die Hochs und Tiefs der deutschen Geschichte wie kaum eine andere versinnbildlicht – die Messehallen liegen auf dem früheren Reichsparteitagsgelände mit Blick auf die mittelalterliche Stadt – liegt zwar für Schweizerinnen und Schweizer verkehrstechnisch etwas abseits, lohnt aber auf jeden Fall einen Besuch. (ws)

Weitere Infos: www.consozial.de



8. Fachmesse und Congress für den Sozialmarkt in Deutschland

Soziale Arbeit aus der Sicht von Presseleuten

Zwei Autorinnen der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich legen eine Studie vor, die das Verhältnis von Sozialarbeitenden und Pressefachleuten untersucht. Im Rahmen der Arbeit wurden Journalistinnen und Journalisten aus drei verschiedenen Tageszeitungen interviewt, die über Themen der Sozialen Arbeit berichten und dadurch das Bild dieses Arbeitsfeldes in der Öffentlichkeit mitgestalten. Das Buch enthält Lösungsansätze für eine gute Kooperation zwischen Sozialarbeitenden und Pressefachleuten.

Gurzeler Sibylle, Landergott Kathrin. Soziale Arbeit aus der Sicht von Presseleuten. Edition Soziothek 2005, 225 S., Fr. 40.–.

Soziale Arbeit im Osten Deutschlands

Seit Mitte der 1990er-Jahre ist die Euphorie der Einsicht gewichen, dass eine spezifische Entwicklung im Osten Deutschlands nur auf lange Zeit möglich ist. Eine Neuerscheinung mit dem Titel «Soziale Arbeit zwischen Aufbau und Abbau» betrachtet die Transformationsprozesse in der Sozialen Arbeit in Ostdeutschland. Das Buch thematisiert die Entwicklung der Lebenswelten sowie die Professionalisierungsprozesse der Sozialen Arbeit.

Birgit Bütow, Karl August Chassé, Susanne Maurer. Soziale Arbeit zwischen Aufbau und Abbau. VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006, 238 S. EUR 29.90.

«Ist die Schweiz noch zu retten?»

Die Heim- und Wiedereingliederungsstätte Stiftung Tannenhof in Gampelen lädt zusammen mit dem Berufsverband AvenirSocial, Sektion Bern, zur achten Fachtagung. «Ist die Schweiz noch zu retten?», so das Thema der Veranstaltung. Inhaltlich geht es um stagnierendes Wirtschaftswachstum, steigende Arbeitslosenquote und damit verbundene Reformen. Unter den Dozierenden sind Thomas Held (Direktor Avenir Suisse) und Franz Jaeger (Direktor der Universität St. Gallen).

«Ist die Schweiz noch zu retten?». 8. Fachtagung der Stiftung Tannenhof, Gampelen

19. Mai 2006, 13.30–17.00 Uhr, Stiftung Tannenhof, Gampelen
Infos: stiftung.tannenhof@bluewin.ch